

beim Ausweißen des Kircheninnern mit überstrichen worden. Erst dem vorigen Jahrhundert entstammt das unschöne, sogenannte „Ochsenauge,“ d. i. das länglich runde Fenster über dem südlichen Eingange, welches der Orgelempore das fehlende Licht geben mußte.

Im Jahre 1890 wurde das Gotteshaus mit einem Kostenaufwande von 800 Mk. äußerlich würdig restauriert.

III.

Kirchturm, Glocken, Orgel und Altar.

Als man um 1500 den Altarraum an das ältere Schiff anbaute, war der südliche Anbau, der jetzt die Sakristei einschließt, offenbar zum Anfang des Turmes bestimmt, da man bereits noch ein Stockwerk aufsetzte, das sonst keinen Zweck gehabt hätte. Welche Umstände aber die Einstellung des Turmbaues auf die Dauer hinderten, ist nicht nachzuweisen. Gewiß ist nur, daß die Kirche bis zum Jahre 1841 ohne Turm geblieben; in diesem Jahre wurde der jetzige Turm, ein sog. Dachreiter, von Gottlob Schurig hier für den billigen Preis von 500 Talern erbaut und am 21. November des genannten Jahres vollendet.

Die Kirchenglocken sind auch nach Erbauung des Turmes nicht zur Turmuhr erhöht worden, sondern an der tiefen Stelle, am Giebel über dem Haupteingange belassen worden. Ihr Alter ist unbekannt, aber jedenfalls nicht gering.

Die Kirchenglocken. Die Glockengießerei von G. N. Jauß in Leipzig übernahm 1872 die alten Glocken und lieferte drei neue im Gesamtgewicht von 1658 kg = 33 Ztr. Abzüglich des Wertes der alten Glocken, aber einschließlich der zwei Glockenstühle für die mittlere und kleine, betragen die Gesamtkosten der Anschaffung 3600 Mk., wovon 2200 aus der Glockenkasse bestritten werden konnten. Eigens für sie erbaute mäßige Schalllöcher nach Norden und Süden lassen ihre herrlichen Klänge weit in die Gegend hinaus dringen. Sie stehen in Es-dur und tragen folgende Bilder und Inschriften:

a) die große Glocke: Auge Gottes, und „Ps. 34, 16: Die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten!“

b) die mittlere Glocke: Lamm mit Fahne und

„Joh. 1, 29: Siehe, das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt.“

c) die kleine Glocke: Taube und „Röm. 8, 14: Welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder!“

Die Orgel. Von der früheren, im Jahre 1740 erbauten Orgel zeugt nur noch eine in der Sakristei aufbewahrte, bemalte Tafel mit der Inschrift: Organon Deo dicatum, d. h. die Gott geweihte Orgel; die jetzige Orgel wurde 1861/62 vom Orgelbauer Wiegand zu Borna erbaut, am 4. März 1862 übernommen und am darauffolgenden Sonntag Invocavit gottesdienstlich geweiht. Die Kosten betragen 900 Taler; zu ihrer Bestreitung war lange vorher eine Orgelkasse gebildet worden.

Der Altar. Derselbe ist ein Flügel- und doppelter Wandelaltar, ein kirchliches Kunstwerk aus vorreformatorischer Zeit, das in noch höherem Grade der Kunstgeschichte als der Erbauung dient. Es zeigt bei geöffnetem Schrein eine Menge geschnittener Figuren, die bunt bemalt und teilweise reich vergoldet sind. Die Predella, d. h. der Untersatz, auf dem der Altarschrein ruht, enthält die Figuren der zwölf Apostel mit dem Herrn in der Mitte. (Paulus mit dem Schwert anstatt des Verräters). Der Altarschrein selbst zeigt Maria mit dem Jesuskinde als Himmelskönigin, umgeben von zwei Heiligen. (Nach Flechsig, Museumsinspektor in Braunschweig, soll der Heilige zur Rechten den Diakon Cyriakus darstellen, welcher dadurch, daß er an einer Kette ein — zur Zeit abgesplittertes — Teufelchen führt, als mächtig über unsaubere Geister gepriesen wird. Nach dem genannten Gewährsmann ist die Heilige zur Linken: Katharina. Ihre Attribute sind Buch und Schwert, sowie unten die Halbfigur eines langbärtigen Alten, welcher die heidnischen Weisen darstellen soll, von denen die Legende erzählt, daß Katharina sie an Weisheit übertroffen und bekehrt habe). Die Altarflügel sind in je zwei Etagen geteilt; in jeder steht ein Heiliger und ihm zur Rechten und Linken je eine gekrönte Heilige. (Es lassen sich nach des vorerwähnten Altertumsforschers Urteil die Namen fast aller dargestellten Heiligen aus den beigegebenen Attributen bestimmen, wonach es biblische und besonders kirchliche Personen sind). In der schlanken, gotischen Bekrönung stehen (nach Flechsig)